

„Die Norddeutsche“, Karsten Hollmann 14.02.2019

Bogen-Landesliga Ost

## Lesumstotel und Vegesack zittern

Während der Blumenthaler SV mit Mühe den Klassenerhalt gesichert hat, müssen der TSV Lesumstotel und der Vegesacker SV in die Abstiegsrelegation.



Christian Steinkamp (vorne) muss mit dem Vegesacker SV in der Relegation auf den Landesliga-Klassenerhalt hoffen. (Christian Kosak)

Bremen-Nord/Lesumstotel. Während der Blumenthaler SV mit Mühe den Klassenerhalt in der Bogen-Landesliga Ost gesichert hat, müssen der TSV Lesumstotel und der Vegesacker SV in die Abstiegsrelegation. Die Blumenthaler profitierten dabei auch von der Schützenhilfe des MTV Lübberstedt. Nur weil die Lübberstedter im letzten Duell den TSV Lesumstotel besiegten, blieb den Nordbremern die Relegation erspart.

Bei den Blumenthalern lief es auf der Anlage des TuS Zeven nicht wirklich rund. „Wir haben kaum mal in einem Durchgang 50 Ringe erreicht. Das ist eindeutig zu wenig, um vorne mitmischen zu können“, teilte Spartenleiter Uwe Jaschik mit. So gingen auch alle vier Duelle vor der Pause mit glatten Niederlagen weg. Doch in den drei verbleibenden Matches rissen sich die Blumenthaler noch einmal am Riemen. Der 6:2-Erfolg über den TSV Lesumstotel bildete die Grundvoraussetzung, um noch an den Lesumstotelern vorbeiziehen zu können. Es folgte ein glatter Sieg über den MTV Lübberstedt. Mit einem 6:2-Triumph über den Lokalrivalen Vegesacker SV machte der Blumenthaler SV dann den direkten Klassenerhalt perfekt. „Insgesamt war es aber eher ein durchwachsender Tag. Jeder Schütze hatte seine Aussetzer, aber auch gute Serien“, bilanzierte Uwe Jaschik. Neben ihm traten bei den Blumenthalern auch noch seine Tochter Ronja Jaschik, Thomas Traue, Birgit Pauly sowie Sebastian Erasmi an.

Der TSV Lesumstotel rutschte etwas überraschend noch auf den vorletzten Platz ab. „Wir haben mit 57 Ringen das beste Ergebnis aller Teams in einer Passe gehabt. Aber leider spielten die Nerven dem einen oder anderen Schützen manchmal einen Streich“, stellte Lesumstotels Kapitän Ergun Orman fest. Orman wies mit 8,87 Ringen mal wieder den besten Schnitt in seinem Team auf. „Meine Kollegen haben aber eigentlich auch alle gut geschossen“, so Orman. Neben Ergun Orman liefen auch noch Peter Brand, Björn Müller, Holger Schönert sowie Jan Pink beim TSV auf. Die Lesumstoteler boten am Anfang sogar den drei Spitzenteams Paroli. Im Duell mit dem Klassenprimus SSV Tarmstedt II war der Klub sogar drauf und dran, die große Überraschung herbeizuführen (4:6). „Wenn wir das Match für uns entschieden hätten, hätten wir Oberwasser bekommen“, war sich Orman ganz sicher. Nur in den Begegnungen mit den Kontrahenten aus der Tabellenregion des TSV habe es nicht wie erhofft geklappt. So stand am Ende nur ein magerer Sieg über den Vegesacker SV zu Buche.

Der Vegesacker SV begann bärenstark und hätte zum Auftakt beinahe nach einer Führung dem SSV Tarmstedt II ein Bein gestellt. Das war es dann aber auch schon mit der Vegesacker Herrlichkeit. Nur im Duell mit dem MTV Lübbstedt waren die Nordbremer noch drauf und dran, einen Sieg einzufahren. Der hätte den Mannen um Mannschaftsführer Christian Steinkamp aber auch nicht mehr geholfen. Vegesack musste auf seine beiden Leistungsträger Armin Vollmer und Günther Dreher-Esders verzichten, die krankheits- beziehungsweise berufsbedingt fehlten. Norman Hendrich gab sein Debüt. „Norman hat ziemlich unbeeindruckt von der Wettkampfsituation gute Ergebnisse geschossen“, urteilte Vegesacks Pressesprecher Georg Veltl. Neben Hendrich starteten beim VSV Jens Wesling, Christian Steinkamp und Timo Wunram. „Die Mannschaft hatte sich irgendwie schon mit der Relegation abgefunden, denn sie hätte alle Wettkämpfe gewinnen müssen, um überhaupt noch eine Chance zu haben“, so Veltl. Dass sie dann allerdings gar keinen Sieg holte, sei doch etwas enttäuschend gewesen.